

WORKSHOP ZUM THEMA STROMSPEICHER

DGS Landesverband NRW



Franz Hantmann (DGS) bei seinem Vortrag

Vor etwa einem Jahr startete der DGS-Landesverband NRW seine PV- und Stromspeicherkampagne „50.000 Solarstromspeicher für NRW“. Als Kooperationspartner konnten der Verband Wohnungseigentum NRW e.V., die EnergieAgentur NRW und die Verbraucherzentrale NRW gewonnen werden.

Review: Ein Jahr Kampagne

Nach einer Begrüßung der 30 Teilnehmerinnen berichtete Franz Hantmann von der DGS NRW über den Stand der Speicherkampagne sowie erste Erfahrungen und Ergebnisse der Teilnehmerbefragung zum DGS-Kurzcheck. Als wesentlicher Treiber der bislang ausschließlich privaten Stromspeicher-Investoren wurde der Aspekt einer möglichst weitgehenden Autarkie, d.h. einer maximalen Unabhängigkeit von externen Stromlieferanten, ausgemacht. Dass dieser Wunsch dabei nicht automatisch im Einklang mit ggf. anderen Zielen, wie z.B. einer optimalen Wirtschaftlichkeit oder einer größtmöglichen CO₂-Einsparung steht, führte sicherlich bei nicht wenigen Teilnehmern zu neuen Denkansätzen.

Cloud-Speicher-Lösungen

DGS Vize-Präsident Jörg Sutter stellte die Mechanismen des deutschen Regelmärkte und Angebote von Solarstrom-Communities vor, deren Werbeaus-

sagen den Kundenwünschen nach „100% Autarkie“ bedienen. Letztendlich kommt er zu dem persönlichen Fazit, dass Cloud-Speicher-Lösungen zum allergrößten Teil zeitgemäße Vermarktungsinstrumente sind, um sich von Mitbewerbern abzuheben. Ein auf Dauer realisierbarer finanzieller Vorteil für Stromspeicherkunden ist damit nicht automatisch verbunden. Eine vollständige Autarkie jedoch in keinem Fall: Letztendlich wird die eigene Abhängigkeit von einem im liberalisierten Energiemarkt frei wählbaren Stromlieferanten durch eine vertragliche Partnerschaft mit einem neuem Dienstleister ersetzt.

Überblick über die aktuellen Stromspeichersysteme

Einen wissenschaftlichen Brückenschlag vom einfachen Experiment aus dem eigenen Chemieunterricht bis hin zu erwartenden Innovationen im Bereich der Feststoffbatterien vollzog im Anschluss Dr. Helmut Stiebig aus Bielefeld. Eine perfekte Basis für den anschließenden Fachvortrag zum Stand der Lithium-Ionen-Technologie, einer aktuell besonders verbreiteten Variante des chemischen Stromspeichers.

Einfluss der Speicherreaktionszeit auf die Wirtschaftlichkeit

Mit größtem Interesse folgten die Teilnehmer dem Redebeitrag von Dr. Andreas Gutsch, Chefentwickler für Speichersysteme bei der Solarwatt GmbH. Dr. Gutsch sieht die Pedelecs und E-Bikes aktuell als größte Treiber bei der Verbreitung von Lithium-Ionen-Akkus: Diese machen derzeit etwa 300.000 „Hausspeicher-Äquivalente“ in Deutschland aus. Als installierte Hausspeicher sind derzeit erst etwa 61.000 Anlagen in Betrieb.

Einen besonderen Augenmerk legte Dr. Gutsch auf die sehr unterschiedlichen Reaktionszeiten der am Markt angebotenen Stromspeicher. Hierbei könnten lange Reaktionszeiten wirtschaftlich zu Nachteilen führen: Beim Einschalten größerer Verbraucher würde zunächst noch eine Weile Netzstrom anstelle des Batteriestroms bezogen. Und nach Abschalten

des Verbrauchers wird der Batteriestrom sogar ins Stromnetz eingespeist. Eine möglichst kurze Reaktionszeit stellt also ein wichtiges Kriterium für gute Stromspeicher dar. Leider sind Reaktionszeiten von Stromspeichern i.d.R. nicht auf den technischen Datenblättern der Hersteller angegeben.

Speicher: zentral, dezentral oder im Netz

Im letzten Beitrag berichtete Jörg Sutter über seine Rechercheergebnisse zu technischen Verlusten bei dem Gedankenspiel, vor Ort erzeugten überschüssigen Solarstrom in Großspeichern auf Mittelspannungsebene temporär zu speichern und in Nachfragezeiten wieder an Verbraucher auf der Niederspannungsebene zurückzuliefern: Trotz einiger Schwierigkeiten an öffentlich zugängliche und gleichzeitig belastbare Daten zu gelangen, ermittelte er einen Gesamtwirkungsgrad von rund 85% für Transport, Umspannungen und Speicherung. Ein Wert, der insgesamt schlechter sein dürfte als der von technisch guten und passend dimensionierten dezentralen Lithium-Ionen-Speichern in den einzelnen Häusern. Aber auch bei den Wirkungsgrad-Angaben gibt es noch einige Baustellen. Kunden benötigen jedoch verlässliche Aussagen über den Gesamtwirkungsgrad. Immerhin berücksichtigen aber zunehmend mehr Hersteller die Anforderungen des neuen „Effizienzleitfaden für PV-Speichersysteme“ von BVES und BSW.

Das abschließende Teilnehmerfeedback fiel insgesamt sehr positiv aus. Einige Teilnehmer schlugen dem DGS-Landesverbandes NRW spontan weitere spannende Themen für Folgeveranstaltungen vor. Außerdem ergaben sich einige Ansätze für neue Kooperation in NRW. Ebenfalls erfreulich: Die DGS-SolarSchule in Werne bietet 2018 wieder Schulungstermine zum DGS Solarfachberater an.

ZUM AUTOR:

► Peter Deininger

nrw@dgs.de